

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 103.

Dienstag, den 30. August 1927.

20. Jahrgang.

Wie Wind im Rähge, wie Wasser
in dem Siebe
Ist guter Rat im Ohr der Torheit
und der Liebe.

Das vierte Dawesjahr.

Am 1. September beginnt das vierte Dawesjahr, das gegenüber dem dritten eine neue Steigerung der deutschen Reparationsleistungen bringt. Was hat Deutschland nun bisher geleistet? Nach einer kurzen Zwischenpause brachte der Dawesplan dem deutschen Volke große Kosten, die von Jahr zu Jahr zunehmen, bis im September nächsten Jahres das „Normal“-Dawesjahr beginnt. In den Jahren, die seit Inkrafttreten des Dawesplanes vergangen sind, hat sich immer deutlicher gezeigt, daß die Regelung der deutschen Kriegsschulden in ihrer jetzigen Form nicht beibehalten werden kann. Die Lasten der deutschen Volkswirtschaft sind übergroß!

Als die Reichsregierung 1924 die Beschlüsse der Londoner Konferenz billigte und damit dem Dawesplan zustimmte, lagen die Verhältnisse wesentlich anders als heute. Damals wurde der Dawesplan von einem großen Teil des deutschen Volkes als Erleichterung begrüßt, weil er, wie uns versichert wurde, die deutschen Reparationszahlungen aus dem Bereich der Politik herausnehmen und sie zu einer wirtschaftlich-finanziellen Angelegenheit machen sollte. Der Dawesplan löste damals die Ruhrpolitik Poincarés ab, die durch Gewalttaten und Sanktionen gekennzeichnet war, und Deutschland wirtschaftlich und politisch an den Rand des Verderbens gebracht hatte. Mitbestimmend für die Zustimmung zum Dawesplan war aber auch der Umstand, daß der Dawesplan zunächst nur einen Versuch darstellte und dann auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen abgeändert werden sollte.

Diesem Zeitpunkt sind wir jetzt recht nahe gekommen. Während Deutschland im ersten Jahre, 1924-25, 200 Millionen Mark aufbrachte, zusätzlich einer Anleihe von 800 Millionen Mark, erhöhten sich die Leistungen im zweiten Jahre auf 1220 und im dritten auf rund 1500 Millionen Mark. Für das vierte Jahr, das nunmehr beginnt, erhöhen sich die deutschen Leistungen um 250 Millionen Mark auf 1750 Millionen Mark. Die Steigerungen entfallen in der Hauptsache mit 110 Millionen Mark auf das Konto der Reichsbahn, mit 90 Millionen Mark auf das Konto des Reichshaushalts und mit 50 Millionen Mark auf das Konto der Industrie. Insgesamt hat Deutschland im vierten Dawesjahr 500 Millionen Mark aus dem Reichshaushalt, 290 Millionen Mark aus der Vermögenssteuer, 300 Millionen Mark für Verzinsung und Tilgung der Industrieforderungen und 660 Millionen Mark für Verzinsung und Tilgung der Reichsbahn-Schuldverschreibungen aufzubringen.

Damit sind die Lasten aus dem Dawesplan aber noch nicht erschöpft. Die Reichsbahn ist durch den Londoner Vertrag noch zur Bereitstellung einer besonderen Rücklage verpflichtet worden, der jährlich mindestens 2 Prozent der Betriebseinnahmen zu überweisen sind, bis der Betrag von 500 Millionen Mark erreicht wird. Da dieser Betrag bisher aber erst knapp zur Hälfte aufgebracht wurde, muß die Reichsbahn in den nächsten Jahren jährlich weitere 100 Millionen Mark aus den Zinsen herauswirtschaften! Ferner muß der Referatschef des Reparationsamtes auf 100 Millionen Mark aufgeführt werden; das ergibt für das vierte Jahr eine weitere Belastung von 75 Millionen Mark. Alles in allem hat Deutschland also im vierten Jahre eine Gesamtsumme von über 2 Milliarden Mark aufzubringen! Und damit ist noch nicht einmal der Höhepunkt erreicht! Das „normale“ Dawesjahr sieht nämlich Zahlungen von jährlich 2,5 Milliarden Mark vor, zusätzlich der oben geschilderten Sonderleistungen!

Unter diesen Umständen ist eine Revision des Dawesplanes nicht zu umgehen. Wenn man im Ausland die Lasten damit erträglich machen zu können glaubt, daß man erklärt, England habe 25, Deutschland aber nur 22 Prozent Steuerlasten zu tragen, dann übersteht man dabei, daß das Volkseinkommen in Deutschland weit geringer ist als in England. Während das Einkommen pro Kopf der Bevölkerung in England 2000 Mark und in Amerika 3700 Mark beträgt, beläuft es sich in Deutschland nur auf 830 Mark! Das

beweist, daß die Belastung des deutschen Volkes unvergleichlich höher ist als die der „Siegerländer“.

Der Ruf nach einer grundlegenden Milderung des Dawesplanes wird daher nicht eher verstummen, bis er Erfolg gehabt hat. 1924 stand man vor völlig ungelärten Verhältnissen und hat deshalb nur eine vorläufige Lösung getroffen, eine Festlegung der von Deutschland aufzubringenden Gesamtsumme aber unterlassen. Das macht die jetzige Dawesregelung höchst bedenklich. Darüber hinaus beruhen die Schwierigkeiten aber nicht allein darauf, daß die Deutschland aufzubringenden Lasten auf die Dauer nicht aufgebracht werden können, auch das Problem der Ueberführung der deutschen Tribute an das Ausland wird schwieriger und schwieriger. Alles in allem gleicht der Dawesplan einem Fieberthermometer, das in den deutschen Volkskörper gesteckt wurde. Deutschland ist gewillt, seine Verpflichtungen loyal zu erfüllen, aber nur im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit. Eine Ueberforderung dieser Grenzen schafft neue wirtschaftliche Wirren. Dem vorzubeugen, heißt die Endregelung der Reparationsfrage in Angriff nehmen. Das muß nun geschehen, und es ist unsere Sache, die Welt für unsere Erkenntnis zu gewinnen.

Der Tannenbergs-Sonntag.

Gedenktage im Reich. — Grenzmarkentag in Potsdam. — Tagung der Sudetendeutschen.

Am Samstag des Jahresabends der Schlacht von Tannenberg, der in diesem Jahre wegen der bevorstehenden Einweihung des Tannenbergs-Denkmals auf dem Schlachtfeld bei Hohenstein von besonderer Bedeutung ist, fanden im Reich zahlreiche Gedenktage statt. Der Stahlhelmgau Altmark veranstaltete wie im Vorjahre so auch wieder einen Sternmarsch nach Fichtau, an dem zahlreiche ehemalige Frontsoldaten teilnahmen. U. a. wohnte auch

Generalfeldmarschall von Madensen

der Veranstaltung bei. Der Feldmarschall, dem zu Ehren bereits am Vorabend ein großer Fackelzug und Zapfenstreich veranstaltet worden war, gab seiner Freude über den Empfang Ausdrück, erinnerte an die denkwürdige Tannenbergschlacht, wies auf den Bauern Jochen Hennig aus Linke hin, der es zu dem berühmten Reichsgeneral Jennis von Treßelt gebracht hat und mahnte zur Erziehung der deutschen Jugend zu Pflichterfüllung und Wachsamkeit.

Eine weitere Gedenkfeier fand in Potsdam statt, wo zahlreiche Grenzstädte sich zum Gedenktage hatten. Herode und Janzenstädter in alter Tracht der deutschen Ordensritter hatten die Bürgerstadt auf dem Alt durch die Stadt zum Festplatz gerufen. Oberbürgermeister Mauser hielt die Festrede und protestierte gegen die Befestigung der Rheinlande und die widerwärtige Grenzziehung im Osten, durch die Brandenburg zur Grenzmark geworden ist! Als Vertreter des Rheinlandes gedachte Dr. Kroll der Bedeutung des Tages von Tannenberg.

Außer den Tannenbergs-Gedenktagen fand am letzten Sonntag noch in Magdeburg eine beachtenswerte Tagung statt. Dort hielt der Reichsverband der sudetendeutschen Heimatverbände eine Konferenz ab, der eine öffentliche Kundgebung in der neuen Stadthalle folgte, der ungefähr 5000 Teilnehmer bewohnten. In seiner Begrüßungsansprache hielt

Erzelenz von Trotha

die Festteilnehmer herzlich willkommen und schilderte die Entwicklung deutschen Willens und Strebens zu geistiger und kultureller Volksgemeinschaft. Redner führte aus, deutsche Sprache und Kultur sollten den deutschen Kindern jenseits der Grenzen des Reiches erhalten bleiben. Dazu müsse man jedoch dem Sudetendeutstum helfen und ihm Kraft geben, sein deutsches Wesen zu erhalten.

Die Festrede hielt der sudetendeutsche Abgeordnete Kallina. Er wies darauf hin, daß bis zum Jahre 1866 auch die Sudetendeutschen zu der engeren deutschen Schicksalsgemeinschaft gehörten, da sie bis dahin auch Mitglieder des Deutschen Bundes gewesen seien. Während des großen Krieges habe sich die Schicksalsgemeinschaft wieder erneuert. Aber die Friedensverträge hätten trotz aller Versicherungen dem Sudetendeutstum das Selbstbestimmungsrecht nicht gegeben. Sudetendeutstum sei insofern Grenzland. Grenzland mit allen Leiden, aber auch mit allen Pflichten. Die Sudetendeutschen würden nie vergessen, ihre Pflicht zu erfüllen, im Interesse des Gesamtdeutstums auf dem Wollen auszuweichen. Den ihnen

das Schicksal angewiesen habe. Sie würden nie aufhören, an der Erreichung des hohen Zieles zu arbeiten, die große ideale Zusammengehörigkeit aller Deutschen über alle Grenzen hinweg herbeizuführen und zu erhalten, auf daß tatsächlich alle Deutschen zu einem einzigen Volke würden.

Die Rede hinterließ einen gemächlichen Eindruck. Unraht war die Feier von künstlerischen Darbietungen des Magdeburger Männergesangsvereins und des Musikvereins. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes wurde die eindrucksvolle Feier geschlossen.

Abreise nach Genf.

Kabinettsrat in Berlin. — Dr. Stresemann berichtet.

Am heutigen Dienstag tritt die deutsche Delegation für die Septembertagung des Völkerbundes von Berlin aus der Reise nach Genf an. Da in dieser Woche nur der Rat tagt, werden die der Delegation beigegebenen Parlamentarier erst Ende der Woche nach Genf abreisen. Vor der Abreise des Außenministers tritt das Reichskabinett noch einmal zu einer Sitzung zusammen, in der Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage Bericht erstatten wird. Aller Wahrscheinlichkeit wird dem Kabinett auch schon eine amtliche Mitteilung aus London und Paris über die Verminderung der Rheinlandbesatzung um 10 000 oder 11 000 Mann vorliegen. Grundsätzliche Entscheidungen sind von dem Kabinett nicht zu erwarten, da die entscheidenden Beratungen über die Haltung der deutschen Delegation bereits im August stattgefunden haben und an der heutigen Sitzung nur die Minister Dr. Geßler, Dr. Stresemann, Schiele, Dr. Koch und Dr. Curtius teilnehmen. Was die Verhandlungen in Genf betrifft, dürfte dort über die Befestigungsverminderung kaum gesprochen werden. Als sicher gilt jedoch die Erörterung der Räumungsfrage. Welche Ergebnisse diese zeitigen wird, kann heute noch nicht übersehen werden.

Politische Rundschau.

Berlin, den 30. August 1927.

Dem New Yorker Bürgermeister Walker wurde während seines Aufenthaltes in Berlin die Rotkreuz-Auszeichnung verliehen.

Der Kalaschik im August, der auf 350 000 Doppelzentner geschätzt wurde, ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Gläubiger-Versammlung bei Himmelsbach. Bei der früher führenden deutschen Holstima Gebr. Himmelsbach fand eine Gläubiger-Versammlung statt, in der der Konkursverwalter über die bisher unternommenen Schritte berichtete. Als neuer Gläubiger ist der bayerische Staat mit einer Anmeldung von 3 1/2 Millionen Mark aufgetreten.

Gedenktage der Reichsmarine. Am 29. August führte sich der Tag, an welchem vor 75 Jahren von Schweinmünde aus zum erstenmal ein aus einer Fregatte und zwei Korvetten bestehendes Geschwader der jungen preussischen Seemacht nach überseeischen Gebieten — nämlich nach Südamerika und Westindien — entsandt wurde.

Die Europa-Tagung der deutschen Vereine des Auslandes fand in Dresden mit einem Festabend ihren Abschluß und wird nun in Leipzig fortgesetzt.

Glückwunschtelegramm des Reichsverkehrsministers an die Ozeanflieger. Reichsverkehrsminister Dr. Koch sandte den amerikanischen Weltfliegern anlässlich ihres Eintreffens in München ein anerkennendes Glückwunschtelegramm.

Rundschau im Auslande.

Die 25jährige älteste Tochter Lloyd Georges, Miss Megan, hat eine Einladung erhalten, sich 1928 als Kandidatin der Liberalen Partei aufstellen zu lassen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Türkei und Belgien sind beendet. Der Vertrag wurde in Ankara unterschrieben.

Die Sinnlein-Partei der linken Flügel der Revolutionäre will wegen Selbstaufhanges an den bevorstehenden italienischen Neuwahlen nicht teilnehmen.

Der estnische Außenminister ist nach Riga gereist, um mit Lettland über eine Konfession zu verhandeln.

23 neue Minderheitschulen in Ostoberschlesien.

Die politische Presse bringt Kommentaries die Meldung, daß im kommenden Schulschule in Ostoberschlesien 23 neue Minderheitschulen eingerichtet werden.

Französische Traubenausfuhr nach Deutschland.
Nach einer Handelsmeldung soll die Ausfuhr von Weintrauben aus Frankreich nach Deutschland in diesem Jahre bereits am 1. September beginnen.

Amerikaner-Flucht aus Frankreich?
Pariser Blätter berichten aus Eberburg, daß 1500 Amerikaner wieder nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sind und daß 1700 weitere ihre Schiffsplätze belegen haben. Dies soll die Erklärung der Blätter, ein außerordentlich ernst zu nehmender Hinweis, der erlaubt, abzuschätzen, wie teuer Frankreich ein Mitglied internationaler Mobilisierung zu liegen kommt. (Wenigstens ist die Mobilisation in Paris gegen die Flucht von Sacco und Vanzetti).

In 24 Stunden über den Ozean!

Der Empfang der Weltflieger in England.
Start nach München.

Den Weltfliegern Wood und Schlee, die nach etwa 24stündigem Flug von Newfoundland über den Ozean nach England mit dem „Stolz von Detroit“ in Crowdon landeten, wurde dort ein begeisterter Empfang zu teil. Die Flieger begaben sich nach der Landung nach London und trafen am Montag die Weiterreise nach Konstantinopel an. Nächste Reiseziel ist München. Der Start dahin erfolgte am Montag 8.31 Uhr.

Ueber die Einzelheiten des Ozeanfluges erklärten die Piloten, daß sie in Höhen von 200—10.000 Fuß geflogen sind. Das Flugzeug geriet sehr oft in der Dunkelheit in Luftlöcher, die es wie einen Stein 2—300 Fuß durchfallen ließen. Die Geschwindigkeit betrug durchschnittlich 80 Meilen die Stunde. Von den an Bord genommenen 355 Gallonen Benzin wurde ungefähr die Hälfte verbraucht. Schlee erklärte: „Wir versuchten, einen Rekord für den Flug um die Welt zu schaffen. Der von Coats aufgestellte Rekord ist 26 Tage, und wir versuchten, ihn zu brechen.“

Ueber England hatten die Flieger in einer Höhe von 5000 Fuß drei Stunden lang die Orientierung verloren. Sie seien dann auf 200 Fuß herabgegangen und hätten über einer Ortschaft Briefe niedergefallen lassen mit der Frage, wo sie sich befänden. Jemand habe in diesen Buchstaben mit Kreide auf den Boden geschrieben: „Seaton, Grafschaft Devon“ und die Küstenwache habe die Nationalflagge gehißt. Nun hätten sie Bescheid gewußt. Schlee sagte weiter, auf ihrem Flug hätten sie nichts gegessen, aber viel Wasser getrunken.

Flieger auf dem Wege nach Amerika?

— London, 30. August. Ein auf der Insel Valentia (Südwestirland) aufgefangerener Funkpruch des Dampfers California berichtet, daß ein Eindecker auf 51 Grad nördlicher Breite und 24/25 Grad westlicher Länge in 1000 Fuß Höhe geflogen wurde, der in westlicher Richtung nach Amerika flog. — Nach den Informationen, die das Vorkriegsbureau zu dieser Meldung eingesogen hat, kann es sich nicht um ein deutsches Flugzeug handeln.

Devorkehender französischer Start zum Ozeanflug.

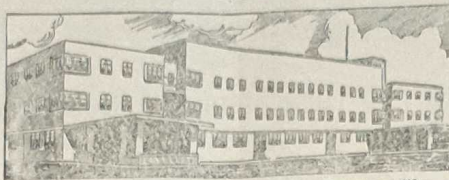
Die Landeswetterwarte in Paris hat auf dem Flugplatz Le Bourget eine Beobachtungsstation errichtet. Man nimmt an, daß mit dem Start französischer Flieger für den Ozeanflug binnen kurzem zu rechnen ist.

Presseempfang in Leipzig.

Das Ziel der Messe. — Inlands- und Auslandsförderung. — Die Bedeutung der Fachmessen.

In Leipzig fand anlässlich des Beginns der Herbstmesse ein Presseabend statt, an dem zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse teilnahmen. Der Vorstand des Messeamtes, Dr. Köhler, zog einer Vergleich zwischen der Leipziger Messe und den vielfach veranstalteten Fachmessen. Während letztere hauptsächlich auf das Inlands- und Auslands-Export abzielen, sei der Sinn der Leipziger Messe auf die Exportförderung gerichtet. Dr. Köhler sagte dann weiter, daß auf die Organisation der Messe und die Tatkraft des Messeamtes Industrie

und Handel den maßgebenden Einfluß hätten. Die Leipziger Messe sei deshalb die einzige Messe der Welt, bei der man von einer Selbstverwaltung der Messe sprechen könne; sie sei ein wichtiger Gradmesser für die Lage der Weltwirtschaft im allgemeinen, wie auch in den einzelnen Zweigen von Industrie und Handel.



Die Konrad-Hänsch-Schule in Frankfurt a. M., die in der Niederwall-Kolonie von Professor Hänsch erbaut wurde und nach modernen Grundrissen eingerichtet ist, so daß sie vielfach als vorbildliche Schulbau angesehen wird.

Sport.

22 Die Fußballverbandsmeisterschaften sind jetzt in allen Bezirken in vollem Gange. In Berlin gab es die ersten Punktspiele um die Meisterschaft. Im allgemeinen stehen die Favoriten. Ueberraschungen blieben jedoch nicht aus. So verlor Norden-Nordwest unerwartet gegen Viktoria Corso 1:2.

22 Rund um Berlin. Das alte traditionelle Straßenrennen war in diesem Jahre nur für Amateure ausgeschrieben worden. Trotzdem lieferte ein hartes Feld in der 249 Kilometer langen Strecke. Im letzten Teil der Fahrt konnten die ausgezeichneten Gebrüder Wölfer (Chemnitz) ihre Gegner abhängen und allein an der Spitze das Ziel erreichen. Im Endspurt besiegte Bruno Wölfer seinen Bruder Richard.

22 Die deutsche Schwimmmeisterschaft brachte der Deutsche Schwimmverband auf der Oberen Elbe in Frankfurt zur Durchführung. Die Beteiligung war recht gut. Die Schwimmmeisterschaft gewann der Dortmunder Handkutschmacher ganz überlegen, während Ertelbe Himmermann (Berlin) in der Damentafel die Meistertitel wieder erobert konnte.

22 Die deutschen Amateur-Radsportmeisterschaften brachte der Bund Deutscher Radfahrer in Frankfurt zur Durchführung. Aus den zahlreichen Vorläufen für die Meisterschaft über 1000 Kilometer kamen die Kölner Engel und Steifes, Jorisch (Dortmund) und Einsiedel (Dresden) in die Endabstimmung. Weltmeister Engel schlug Jorisch sicher und Steifes gewann gegen Einsiedel. Erwartungsgemäß siegte um den Meistertitel Engel sehr sicher gegen Steifes. Der Endlauf über 25 Kilometer endete mit dem Ueberrassungsiege von Sieger-Augsburg, der das gesamte Feld überdunkelt hatte.

22 Vom Pferdeport. Die Internationale Rennwoche in Baden-Baden brachte am letzten Sonntag den mit 15.000 Mark ausgeschütteten großen Preis von Baden zum Austrag. Als Favoriten galten die beiden Ebenheimer Baba und Wanderer, die jedoch infolge der geschickten Taktik des Händlers Otto Schmidt durch Stall-Gewinnler Eisenfänger überumpelt und mit 5—6 Längen geschlagen wurden. — Der große Preis von Berlin-Grünwald, ein mit 20.000 M. dotiertes Hindernissenrennen über 4000 Meter, gewann H. Voigts Dorn II, der dieses Rennen bereits im Vorjahre siegreich bestritten hatte. Beide Pferde, Eisenfänger und Dorn II, waren bei dem gleichen Trainer, Herrn v. Negele, in Obhut, so daß dieser gleich zwei große Erfolge erzielte.

22 Schwimm-Ränderkampf Deutschland-Schweiz. Mit einem ganz überlegenen Siege endete der in Zürich zum dritten Male ausgetragene Ränderkampf Deutschland-Schweiz, trotzdem Deutschland nur durch eine sogenannte zweite Garnitur vertreten war. Sämtliche Wettkämpfe sahen Deutsche siegreich, und nur im Wasserballspiel erzwangen die Schweizer mit 4:1 ein Unentschieden. Als auf zwei Wettkämpfe belegten auch die deutschen Reiziere alle zweiten Plätze. So endete der Kampf mit 165:87 Punkten für Deutschland.

Internationale Sportfeste.

Olympiastädter Scholz schlägt an.
22 Der letzte Sonntag brachte auf dem Gebiet der Leichtathletik drei große internationale Wettkämpfe. In

Rusinden, auf Wiedersehen! Sie waren bei Jellers angelangt und Dora suchte die Treppe hinauf.

Und immer, wenn ihr später die Professorin durch stetes Nörgeln das Leben unerträglich zu machen drohte, beschüttelte sie der Gedanke an den Ausspruch des Vaters: „Deine geliebte Natur wird sich zu der echten Harmonie des Lebens durchringen.“

Er sollte nicht besser von ihr denken, als sie war.

In dem Hause, in welchem Jellers wohnten, befand sich eine Pension für einzellebende Damen. Hier hielt sich auch ein Fräulein von Hansen auf, das jung, reich, elternlos, das Leben einer modernen, geistigen Zigeunerin führte, furchtbar viel in der Welt herumgeritten, viel nützte und noch mehr kannte, jedenfalls eine sehr eigenartige Persönlichkeit war.

Dora hatte das junge Mädchen mit den lebhaften, anmutigen Bewegungen und dem feinen Körperchen, das von schwarzem Lockenhaar umrahmt war, manchmal im Hause gesehen und es heimlich beneidet. Es war nicht allein ihre Vermögenslage, die Fräulein von Hansen in den Stand setzte, ungehindert zu leben, ihr ganzes Auftreten bewies den Freiheitsdrang, der die Fesseln von Sitte und Herkommen zerbrach, nicht anerkannte, und zwar in einer durchaus nicht verlegenden Form.

Diesem Charakterzuge verdankte Dora die Bekanntschaft der jungen Dame. Fräulein von Hansen trat nämlich bei Gelegenheit eines zufälligen Zutreffens ohne Umstände auf Dora zu, reichte ihr, sich vorstellend, freundlich die Hand und sagte:

„Sie gefallen mir, liebes Fräulein. Ich möchte Sie näher kennen lernen, um beständig an Sie denken, was ich Ihrem Auftreten nach von Ihnen erwarte. Hoffentlich sind Sie damit einverstanden, daß wir miteinander verkehren.“

Dora war ein wenig betreten. „Von Herzen gern.“ erwiderte sie zögernd, „doch bin ich in Stellung und infolge dessen nicht Herrin meiner Zeit. Meine Frau Professor ist ein wenig schwerer Neuerungen zugänglich, und da fürchte ich fast —“

lediglich war durch die gleichzeitigen Veranstaltungen in Köln, Berlin und Frankfurt die deutsche Kasse sehr leert. So daß die ausländischen Gäste zu Siegen kamen. — Gegen unsere Westen kaum zugefallen waren. — Unser Meister König trat hier zum Kampf gegen den Olympiastädter Scholz und Hollands Meister den Berge an. Leider war sonst von Deutschlands Sprinterflotte nichts zugehen. König wurde über 100 Meter knapp von dem Amerikaner Scholz geschlagen, auf der Höhe seiner Form war.

Eine seine Leistung vollbrachte Dr. Vetter über 400 Meter mit seinem sicheren Steier über dreißig Sekunden in 49 Sekunden. — Man kann sich denken, daß sich der Steier wieder seiner Bestform nähert.

Deutsch-englischer Klubkampf in Berlin.

Vor etwa 6000 Zuschauern fand das erste Halbfinale englischer Leichtathleten in Berlin nach dem letzten Anlauf dazu bei der Klubkampf, den der Berliner Sportklub und der Deutsche Sportklub mit dem führenden englischen Athletics-Club-London vereinbart hatten. Die Kasse war, jedoch nicht in dem Maße, wie allgemein erwartet wurde. Schon die 100 Meter ergaben einen klaren Sieger für den Berliner. Ma 11, der sich in großer Form befindet, siegte leicht in 10,8 Sekunden. Zagegen erlitt Trophäe eine unerwartete Niederlage im Hürdenlauf. Er kam auf besser vom Start und lag schon nach einem Meter vor den Engländer Westminster und doch wurden die Hürden überfallen. Trophäe bei der letzten Hürde. Die 400 Meter legten. Zugleich waren die Engländer über 800 Meter in der 4-mal-100-Meter-Stafel die Oberhand zu gewinnen. Im Gesamtergebnis siegte die Engländer mit 20 Punkten vor dem deutschen Sportklub mit 62 und dem Berliner Sportklub mit 60 Punkten.

Neue deutsche Meiere von Bruchmann.

Der famose Frankfurter Kugelfloher konnte bei den internationalen Wettkämpfen in seiner Heimatstadt die deutschen Meiere im Kugelfloher verbessern, und zwar erwarb auf 14,72 Meter und beidarmig auf 26,72 Meter. Die 100 Meter gewann Houben in 10,8 vor Dr. Widmann 10,9 und Salz 11,2.

Braun zum Flaggenkonflikt.

Republikanische Kundgebung in Nidderheim.

Bei einer republikanischen Kundgebung auf der Rheinwiese in Nidderheim hielt u. a. auch der preussische Ministerpräsident Braun eine Rede, in der er schwebende Fragen der Politik behandelte. Zeitungsmitteilungen zufolge soll Ministerpräsident Braun dabei auch den Flaggenkonflikt gestreift und erklärt haben:

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht alles fest an ihre Ehre! Wir achten die Fahne Schwarz-Weiß: sie gehört aber der Vergangenheit an. Das Vermächtnis von Völkern und Nationen zur Republik ist eine dringende Notwendigkeit. Niemand wird gezwungen, Völkern zu werden. Wer aber diesen Beruf ergreift, muß ein unbedingter Diener der Republik sein.“

Im übrigen behandelte Ministerpräsident Braun auch noch die Frage der Rheinlandrenaissance, wobei er betonte, daß die Befestigung des Rheinlandes nie und nimmer eine Garantie für die Stabilität im Osten bildet, wohl aber sei für eine Geisze für den Frieden und die Verständigung der Völker.

Abstrüpfungsappell an die Völker?

Keine Aussichten auf Nahrungserleichterung.

Auf der Konferenz der Interparlamentarischen Friedensunion in Paris erstattete der frühere dänische Kriegsminister Dr. Munch einen Bericht des Ausschusses für Abrüstung. Dr. Munch betonte, die Frage der Abrüstungsberatung begegne heute schwierigeren Bedingungen als vor zwei Jahren. Die Union sei der Ansicht, daß man an die öffentliche Meinung appellieren müsse, um ihre Zustimmung zu beschleunigen. Bezüglich der Situation, wie sie gegenwärtig besteht, ist eine

„Aha“, unterbrach sie Edith von Hansen, das heißt so viel, daß sie auch eine von denen ist, die sich alles gefallen lassen. Da werde ich sie doch einmal ein wenig von Ihren Fesseln befreien. Ich verstehe, die Menschen zu nehmen, müssen Sie wissen, und auf diese Eigenschaften bin ich stolz. Selbstverständlich sind Ihre Professorenleute furchtbare Philister, da darf ich anfangen, keine dieser albernsten gesellschaftlichen Formen verleben und werde heute nachmittags hübsch artig an Belustigung antreten. Ich hoffe, Sie werden Ihr blaues Wunder erleben.“

Sie reichte lachend Dora wieder die Hand, um darauf mit einem freundlichen: „Auf Wiedersehen!“ die Treppe hinaufzuschreiten.

Dora war einermäßen auf den Verlauf dieses Besuches gespannt.

Aber siehe da! Fräulein von Hansen errang einen glänzenden Erfolg. Was war das gleich für ein Jubeln und Schreien, als sie eingetreten war. Wie sie schied, bat sie um Entschuldigung für ihr Eindringen, wie anmutig nützte sie der Hausfrau lauter kleine Schmiedeleien zu sagen, wie schnell die Schilferbeit des Professors zu verfeinern.

Auch die Kinder gewannen sie im Sturme. In aller Eile ergab sie sich Klärden ein hinreichendes Mädchen, und Hans zeigte sie ein neues Spiel. Sie konnte eben alles.

Dora lebte so vergnügten Stunden wie seit lange nicht. Fräulein von Hansen verstand wirklich, die Menschen zu nehmen. Und nun nach Verlauf weniger Viertelstunden hatte sie tatsächlich das Kunststück fertig gebracht, Frau Jeller die Gesehmung zu einer klärenden Zusammenkunft mit Dora abzuwaschen.

Edith von Hansen war sehr befriedigt und dankte heimlich an Dora: „Der Anfang war verheißungsvoll: man hat mich nicht hinausgeworfen. War ich nicht auch sehr nett? Alles um Fortwachen, Mädchen, ich bin sonst nicht so launisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Durch die Schule des Lebens.

20) Roman von Eise von Buchholz.

Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 8. 1927.

(Nachdruck verboten.)

Ernst begleitete sie nach Hause. „Nimm es nicht böse“, hat er, „daß meine Mutter in ihrer so ursprünglichen Art dich gewiß oft verlegt. Sie schätzt und liebt dich sehr und nichts liegt ihr ferner, als dich zu fränken.“

Sie sah dankbar zu ihm auf, während es um ihre Lippen zuckte. „Ich weiß, ich weiß.“ — Ihre Blide begegneten sich. Seine Augen schienen liebevoll in die ihren. Das Verständnis für ihr Empfinden, das daraus sprach, die wirkliche Herzlichkeit, deren ihr unbeschreiblich wohl. Plötzlich, — mitten auf der Straße — übermannte sie die Empfindung. Sie riß ungestimmt den Arm aus dem ihres Begleiters, schlug ihre Hände vorz Gesicht und brach in Tränen aus.

Erstochen sah Ernst Erbsen auf die Weinende. Er hatte bemerkt, wie nervös sie geworden war, aber der menschenfreundliche Arzt versteht sich auch auf Seelenzustände. So qualte er sie nicht mit unnützen Sätzen, ihre Tränen zu trocknen, sondern brückte nur sanft ihre Hände und sagte innig: „Ich fühle mit dir, wie wehmütig dir gerade heute die Erinnerung an die Vergangenheit ist. Aber — so viel du auch verloren hast — die Liebe deiner Verwandten hast du behalten. Vergiß nicht, daß du in mir einen Bruder besitzt, dem es aufrichtige Freude machen würde, dir zu helfen, wenn du in Not geraten solltest. Verprieß mir, daß du dich in solchen Fällen stets meiner erinnerst.“

Herzhaft war der Händedruck, der dies Anerbieten begleitete, und herzlich wurde er erwidert. Dora trocknete hastig ihre Tränen und bat verlegen um Entschuldigung.

Freundlich klang die Antwort: „Sorge dich nicht darum, das geht vorüber. Eine im Grunde so kerngesunde Natur, wie die deine, wird sich bald wieder zu der echten Harmonie des Lebens durchringen.“ Adieu,

20.: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. September einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.

30.: Ablauf der Frist für Anträge hinsichtlich der Ermäßigung der Haussteuer.

Handelsteil.

— Berlin, den 29. August 1927.

Am Devisenmarkt war die Mark etwas fester, ebenso das Pfund gegenüber dem Dollar.

Am Getreidemarkt war die Tendenz durchwegs schwach, die Kurse gaben um 2-3 Proz. nach, einzelne bevorzugte Sorten hatten härtere Einbußen.

Am Produktmarkt wurde durch die Besserung der Stimmung, die die Wiederaufnahme der Exportarbeiten ermöglicht, und vom Ausland gemeldete Preisermäßigungen heute am Anfang die Dämpfung von Brotgetreide nicht unwesentlich abgeschwächt, später aber trat eine Erholung ein. Das Angebot von effizienter guter Getreide Ware hatte nicht wesentlich zugenommen, auch lauteten die Anforderungen, da für das Ausland Material gefehlt blieb, hoch, andererseits zeigten die Mühlen weniger Kaufneigung, da die Nachfrage nach Mehl stetig nachgelassen hatte. Hafer, Gerste und Hülsenfrüchte hatten kaum Botschaft bei unveränderten Forderungen. Mais wurde etwas vorsichtiger angeboten, da die Exporteure auf größere Anforderungen zu Brennereien rechneten. Feinste Braugerste zeigte sich mäßige Beachtung.

Warencmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 272—276 (am 27. 8. 277—281), Roggen Markt. 234—238 (237—241), Sommergerste 226—274 (226 bis 274), Wintergerste 203—209 (203—209), Hafer Markt. 203—223 (201—213), Mais loco Berlin 198—200 (198 bis 200), Weizenmehl 36—37,75 (36,25—38), Roggenmehl 32,25—33,75 (32,50—34), Weizenkleie 16—16,25 (16 bis 16,25), Roggenkleie 15,25—15,50 (15,25—15,50), Haas 295—305 (295—305), Vitoriaerbohnen 43—48 (43—48), kleine Erbsen 24—27 (24—27), Rottenerbohnen 22—23 (22—23), Weizen 22—24 (22—24), Erbsen blaue — (—), gelbe — (—), Gerstella — (—), Weizen 15,60—16 (15,60—16), Weizen 22,50—23 (22,50—23), Weizen 13,75 bis 14 (13,50—13,70), Soja-Schrot 20,20—20,70 (20,20 bis 20,70), Kartoffelflocken 23—23,50 (23—23,50).

Kartoffelbörse.

Amtliche Kartoffelerzeugnisse je Zentner waggongefrei auf märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 2,80—3,20, Gelbe 3,00—3,60, Fabrik-Kartoffeln 12—13 Pf. pro Stärkeprozent.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Glandseier: 1. große, vollreife, gefleckte 14½, 2. frische über 55 Gramm 12—13, 3. frische unter 55 Gr. 11—11½, 4. ausgereifte Schmus- und kleine Eier 8—8½, Auslandseier: 1. extrafr. 14½—15½, 2. große 14½, 3. normale 9—11, 4. abweichende 7—8½, 5. kleine und Schmusier 7—8½, Pf. Käsehäuser: —, Ei: Kalkseier: —, Pf. das Stüd. — Tendenz: behauptet.

70 italienische Soldaten verschüttet.

Einkurz einer Kaserne in Livorno.

— Livorno, 30. August. In der Kaserne des 88. Infanterieregiments stürzten in der Nacht um drei Uhr Dach und Decke über zwei Stuben ein, in denen sich 70 Soldaten befanden. Feuerwehr und Militär arbeiten an der Freilegung der Verschütteten. Nach einstündigem Suchen wurde der größte Teil der Soldaten geborgen. Wie bisher festgestellt wurde, sind bei dem DachEinsturz drei Soldaten getötet und 24 verletzt worden.

Für Packlager geeignete

Sandsteine

sofort frei Baustelle zu kaufen gesucht. Gef. Angebote sind bei Herrn Bauführer Müncher in Spangenberg beim Straßenbau einzureichen.

Paul Gorski
Baugeschäft, Rotenburg a. F.

Züchtiges Mädchen

zur selbständigen Führung eines frauenlosen Haushaltes

gesucht

Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Abschluss von sehr günstigen

Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasko-
Feuer-, Vieh-, und Kranken
Versicherungen

empfiehlt sich

W. Friedrich Pasche
Rechts-Revisions u. Treuhandbüro
Spangenberg.

Cement, Gips

offert

Richard Mohr.

Schlufdienst.

Hofbedientant Wegener verhaftet.

— Berlin, 30. August. Vor einigen Tagen berandte der Hofbedientant Paul Wegener einen mit tausend Mark belarisierten Brief, nach dem in ihm befindlichen 60 000 Mark und einloß mit der Deute. In der letzten Nacht nun kehrte Wegener, auf dessen Greifung eine Belohnung von 6000 Mark ausgesetzt war, von heimlich getrieben, in die Wohnung seiner Frau zurück. Hier erfolgte dann die Verhaftung. Wegener hatte noch knapp 3000 Mark bei sich. Er verweigert die Aussage, wo er das Geld gelassen, und wo er sich in den letzten Tagen aufgehalten hatte.

Verkaufte Nischen vorräte im Keller.

— Berlin, 30. August. Die Firma K. G. M. b. H. sollte infolge eines Gerichtsbeschlusses ermittelt werden, weil sie seit Jahren keine Miete gezahlt hatte. Der Gerichtsvollzieher, der die Räumung durchführen sollte, stellte fest, daß in dem Keller der Firma Lebensmittel, Konserve, Tabak und Schokolade in großen Mengen lagerten, die bereits in faulnis übergegangen waren. Als nun die Kriminalpolizei eintraf, fand sie einen von 5 Nachbarn beschützten Tresor, eine geheime Gas- und Stromleitung u. a. m. Weiterhin wurde die verbliebende Reststellung gemacht, daß K. seine Telefone in raffinierter Weise an die Drähte anderer Teilnehmer angeschlossen hatte und seine Ferngespräche auf deren Rechnung erledigte. K. hatte sich in der hintersten Ecke seines Kellers verbarrikadiert und wurde dort verhaftet; er wird nunmehr auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Gewerkschaftstag in Berlin.

— Berlin, 30. August. Am Sonntag fand hier anlässlich des Gewerkschaftstages eine große Kundgebung der freien Gewerkschaften auf der Dreptower Seebühne statt. Der Delegierte des Internationalen Gewerkschaftsbundes Eggert kündigte in seiner Rede neue Kämpfe an, die die letzte Feuerungswelle ausgleichen sollten. Die Lebensverhältnisse der arbeitenden Massen seien völlig unzulänglich. Auf die Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes übergehend, erklärte er, daß nur eine internationale Wirtschaftsveränderung neue Kriege verhindern könne.

Kriminaloberwachmeister Detmann gestorben.

— Berlin, 30. August. Der Inhaber eines Detektivbureaus, der frühere Kriminaloberwachmeister M. Detmann, der seinerzeit die verhafteten Ein- und Ausbrecher Emil und Erich Strauß verhaftet hatte, ist plötzlich gestorben.

Die Weltflieger in München eingetroffen.

— München, 29. August. Die Flieger Brod und Schlee sind mit dem Gindeker „Stolz von Detroit“ Punkt 4 Uhr, nachdem sie mehrere Schleifen gezogen hatten, auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld eingetroffen.

Belgien über die Befähigungsverminderung.

— Brüssel, 30. August. Wie die Belgische Telegraphen-Agentur mitteilt, wird die Stärke der Befähigungstruppen um 600 Belgier, 900 Engländer und 5500 Franzosen vermindert werden.

Wieder ein Transoceanflug begonnen.

— London (Ontario), 30. August. Die Flieger Tully und Medall haben mit dem Stinson-Gindeker „Sir John Carling“ den Flug nach England angetreten.

TANZSTUNDE

in Spangenberg

Am Mittwoch, den 7. September beginnt im Saale Gastwirt Stöhr ein Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

Gelehrt werden auch die neusten Modetänze.

Tanzschule Persch

Deffentliche Stadtverordneteneilfzung

am Mittwoch, den 31. 8. d. Mts. nachm. 5 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung.

1. Wahl eines stellvert. Schriftführers für die Stadt.
2. Verlammlung
3. Abhörnung der Rechnung der Stadt. Sparkasse für das Kalenderjahr 1925.
4. Endgültige Bestellung des Kassengehilfen Heinrich Ademann zum Sparkassen-Gegenbuchführer.
5. Erhebung einer Biersteuer.
6. Privatklagefrage
7. Befriedigung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 30. 8. 27.

Stellv. Stadtv. Vors.
Heinrich Engeroth.

Die Erhebung der Stromgelder.

Die Erhebung des Stromgeldes für den Monat Aug. findet Donnerst. den 1. und Freitag, den 2. September ds. Jrs. von 8—12 Uhr statt.

Nachmittags ist die Stadtkasse geschlossen.

Spangenberg, den 29. August 1927.

Die Stromkasse.

Inserieren bringt Gewinn!

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

9. Tag. Freitag, den 26. August.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 5000 Mark 107 182
6 Gewinne zu 3000 Mark 110 366
12 Gewinne zu 2000 Mark 47 106
145 734 164 274 190 737
32 Gewinne zu 1000 Mark 1014 17 251
34 482 50 727 58 500 32 241 127 906 173 672
186 870 235 065 283 794 295 434 305 038
94 Gewinne zu 500 Mark 1849 5698 2403
37 663 41 843 46 475 50 356 57 182 75 702
97 547 101 437 141 381 148 911 155 448
170 404 172 781 181 515 192 910 192 340
212 740 215 550 217 472 224 060 102 340
236 084 242 320 242 850 265 402 221 876
290 617 299 847 301 544 307 174 311 275
330 825 330 884 334 097 341 070 345 999

10. Tag. Sonnabend, den 27. August.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 300 000 Mark 345 136
4 Gewinne zu 5000 Mark 75 651 231 092
6 Gewinne zu 3000 Mark 70 034 225 955
8 Gewinne zu 2000 Mark 25 980 66 358
228 227
40 Gewinne zu 1000 Mark 13 680 56 729
87 567 88 248 88 856 97 909 123 765 141 194
155 337 214 323 222 334 276 961 281 830
317 116 327 139 332 911 348 094
74 Gewinne zu 500 Mark 23 681 25 278
53 590 60 995 68 233 79 566 84 881 114 286
123 700 145 294 145 734 146 618 167 700
182 020 185 985 191 833 192 418 198 716
211 036 216 931 225 802 244 282 245 326
262 001 307 910 308 095 318 061 318 463
333 078 339 396 348 501

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

10. Tag. Sonnabend, den 27. August.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 Mark 279 795
10 Gewinne zu 3000 Mark 5451 72 643
327 526 332 173
22 Gewinne zu 2000 Mark 43 209 74 103
210 182 254 792 256 829 262 964 302 672
314 597 342 361
36 Gewinne zu 1000 Mark 9046 9254
56 506 58 123 58 912 59 727 75 079 94 502
217 842 250 301 288 443 299 405 308 404
326 164 328 578
76 Gewinne zu 500 Mark 6442 7111 11 306
27 531 49 648 54 564 63 182 75 762 86 926
114 703 114 843 123 481 134 041 153 248
178 630 179 549 184 653 212 155 212 562
242 972 244 428 248 515 256 415 267 509
305 303 305 637 309 560 309 983 311 594
312 755 317 223 348 755

11. Tag. Montag, den 29. August.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 3000 Mark 208 722
20 Gewinne zu 2000 Mark 21 917 26 163
120 298 130 514 137 755 223 908 259 518
326 793
32 Gewinne zu 1000 Mark 136 70 911
95 105 99 896 179 357 229 210 232 455 239 396
282 024 285 370 306 498 311 404 314 892
72 Gewinne zu 500 Mark 4821 13 442
50 320 57 693 62 102 83 286 100 182 103 698
107 536 110 442 128 731 130 560 159 252 182 388
184 143 185 449 195 093 216 518 220 390 227 716
235 821 241 028 255 237 257 177 278 076 278 113
280 439 287 525 300 706 306 133 307 486 329 356
335 094 338 177

Luftbarkeit.

Die Erlaubnis zur Veranftaltung öffentlicher Luftfahrten ist jeweils rechtzeitig — spätestens 8 Tage vor der Veranftaltung — hier zu beantragen. Mit den Begehren um Veranftaltung (Bestellung der Luftkapelle) wird zweckmäßig bis zum Eingang der Erlaubnis beantragt, da bei Veranftaltung der letzteren wirtschaftliche Nachteile entstehen können. Auch der Antrag auf Verlängerung der Luftkapelle ist fristgemäß zu stellen.

Die Beteiligten (Gastwirte, Vereine usw.) werden nachdrücklich auf vorstehendes hingewiesen.

Spangenberg, den 23. 8. 27

Die Polizeiverwaltung.

Schier.

Ob Stadt oder Land
Jedermann bevorzugt zur
Haarpflege

Jo - Hu

Kopf- u. Haarpflegepulver.
Nach den neuesten Erfah-
rungen hergestellt, daher un-
überbrosen.

Verkaufsstelle:
Spangenberg
C. Enzeroth
Damen- u. Herrensalon

Öffentlich unter polizeilicher
notarieller Aufsicht
Ziehung garantiert am 15. 16.
17. September

Große deutsche
Luftfahrt-Lotterie
18126 Gewinne, 96% bar

210 000
100 000
50 000
30 000

Einzellose Rm. 1.-
Doppellose Rm. 2.-
Porto und Liste 35 Pfg. vers. geg.
Voreins. d. Betrages mit Zins-
oder Briefmarken, auch exp. Nachr.
Glückskollekte

Oppenheimer-Kaufmann
Frankfurt a. M., Gr. Bockenl. 25
Postfachkonto Frankfurt a. M.

Einmal

Mittler. Pöbel
verdammt meist sehr
schnell, man ahnt es
schon von Jugend an. (Medizin.)
Selt. 4 Stk. 10 Pfg. (100 Stk. 10 Mk.)
(200 Stk. 20 Mk.) 100 Stk. 10 Mk.
einmalen (10 Stk. 10 Mk.)
abnehmen u. mit Jugend- u. 45 Stk.
u. 10 Pfg. nachtr. 10 Stk. 10 Mk.
habe, man trachtet nicht, sie zu
verloren, sondern, sie zu
Freiwilligen erhaltend.

Gemischter Chor

Niedertragschen
Donnerstagabend

Gesangstunde

Erscheinen Aller erwünscht
Der Vorstand